

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Abrechnung M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 A. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedenorts entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 170.

Neuenbürg, Mittwoch den 28. Oktober 1908.

66. Jahrgang.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 A.;  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 12 A.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 A.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphenadresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

## Kundschau.

Kaiser Wilhelm wird auch in diesem Herbst, wie schon in früheren Jahren, der Jagdgast des Fürsten zu Fürstenberg in Donaueschingen sein. Soweit bekannt, gedenkt der Kaiser Anfang November in Donaueschingen einzutreffen. Man nimmt bestimmt an, daß dann der Monarch bei dieser Gelegenheit auch seinen schon länger angekündigten Besuch in Friedrichshafen zur Besichtigung der Zeppelinischen Luftschiff-Anlagen ausführen wird.

Prinz August Wilhelm von Preußen, der am 22. Oktober — am 50. Geburtstag der Kaiserin — getraut wurde, ist der vierte Sohn des Kaisers. Geboren am 29. Januar 1887 im Stadtschloß zu Potsdam, war er das letzte der Kinder des damaligen Prinzen Wilhelm, des jetzigen Kaisers, bei dessen Taufe der damals 90jährige Urgroßvater, Kaiser Wilhelm I., noch zugegen war. Der Prinz hat wissenschaftliche und künstlerische Neigungen und erst vor kurzem machte er seine vielbesprochene rasche Doktor-Promotion an der Universität zu Straßburg. Im Gegensatz zu seinen älteren Brüdern — der Kronprinz ist ein großer Freund des Sports, Prinz Eitel Friedrich ist ganz Soldat, Prinz Adalbert schwärmt für die Marine — galt Prinz August Wilhelm schon vor Jahren als „Zivilist“, der den „schwarzen Rock“ tragen werde. Der Prinz darf als der zukünftige Statthalter der Reichsländer bezeichnet werden. Nicht nur seine Straßburger Lehrer, auch der Staatssekretär für Elsaß-Lothringen, Hr. Jörn v. Bulach, waren zu seiner Hochzeit eingeladen. Die Braut des Prinzen August Wilhelm, die Prinzessin Alexandrine Viktoria zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, ist seine rechte Waise. Ihr Vater, der Herzog Friedrich Ferdinand ist seit dem 19. März 1885 mit der ältesten Schwester der Kaiserin, der Prinzessin Karoline Mathilde zu Sonderburg-Augustenburg, verheiratet.

Der angekündigte Entwurf eines neuen Weingesetzes ist dem Reichstage letzte Woche zugegangen und hierbei zugleich veröffentlicht worden. Das geplante neue Gesetz enthält in seinen Hauptpunkten verschärfte Bestimmungen, im Vergleich zum jetzigen Reichsweingesetz hinsichtlich der Kellerkontrolle und der Strafen für Zuwiderhandlungen gegen dies Gesetz. Weiter sind in dem Entwurfe die Verpflichtung der Weinproduzenten zur Führung von Büchern und die räumliche und zeitliche Begrenzung der Zuckung ausgesprochen. Ferner verbietet er in seinem § 7 kurz und bündig das Nachmachen von Wein und unterzieht schließlich die Verhältnisse der Schaumweinfabrikation, der Kognatbrennerei und der Einfuhr ausländischer Weine einer Neuordnung.

Berlin, 26. Okt. In der heutigen Sitzung des Vorstandes des Deutschen Städtetags wurde von den Referenten Dr. Vorschütz-München und Adikes-Frankfurt a. M. folgender Beschluß zur Annahme empfohlen: Der Vorstand des Deutschen Städtetags ist einmütig der Ueberzeugung, daß der Gesetzentwurf über die Elektrizitäts- und Gassteuer die schwersten Bedenken erregt. Es wird deshalb eine Kommission eingesetzt zur alsbaldigen Ausarbeitung einer Eingabe an den Bundesrat und den Reichstag, welche diesen Bedenken Ausdruck geben soll.

Berlin, 27. Okt. Nach Pariser Auffassung sind Ismolskis Bemühungen in Berlin, Deutschland für die Konferenz zu gewinnen, gescheitert, denn es laufe auf eine höfliche Ablehnung hinaus, wenn Deutschland erklärte, es sei grundsätzlich bereit, an einer Konferenz teilzunehmen, müsse aber die Bedingung stellen, daß alle Großmächte sich vorher über das Konferenzprogramm einigen.

Serbien sucht sich jetzt auch mit der Pforte anzubiedern. Diesem Zwecke dient zweifellos die Mission des serbischen Politikers Novakowitsch in Konstantinopel, obwohl sie keinen offiziellen Charakter

trägt; über den Erfolg oder Mißerfolg der Mission läßt sich noch nichts sagen. Weiter sucht Serbien auch beim guten Väterchen Nikolaus in Petersburg Rat und Hilfe. Eine serbische Sondermission ist unter Führung des Kronprinzen Georg von Belgrad nach Petersburg abgereist, um dem Zaren ein Handschreiben des Königs Peter zu überreichen. Zugleich überbringt Kronprinz Georg dem Zaren den höchsten serbischen Orden in Brillanten. — Wenn das nicht gut für die Motten ist! Im übrigen fehlt es zurzeit an irgendwie besonders aufregenden Nachrichten von der Balkanhalbinsel und das ist immerhin ein günstiges Zeichen. Ueber die projektierte Balkankonferenz wird zwischen den Mächten weiter verhandelt, doch ist es unmöglich, etwas bestimmtes über den Stand der Verhandlungen mitzuteilen. Neuerdings zeigt sich in Pfortentreisen Neigung, die Konferenz zu beschiden, für welche nach dem jugtürkischen Blatte „Schurati Ummet“ die Pforte schon ihr eigenes Programm aufgestellt haben soll.

London, 26. Okt. Das Auswärtige Amt veröffentlicht folgende Erklärung: Die Berichte, die in der österreichischen Presse erschienen sind und besagen, daß der Abbruch der direkten Verhandlungen zwischen der Türkei und Oesterreich-Ungarn auf den Rat und Einfluß der britischen Regierung erfolgten, entbehren jeder Begründung. Während der Verhandlungen ist es die Ansicht der britischen Regierung gewesen, daß eine direkte Vereinbarung zwischen der Türkei und Oesterreich-Ungarn, wenn dies der Türkei genügend wäre, den Weg zu einer allgemeinen Regelung ebnen würde, aber daß es Sache der Türkei wäre, zu entscheiden, ob diese Vorschläge, die ihr gemacht worden waren, solche seien, daß sie sie annehmen könne, da sie der beste Richter über ihre eigenen Interessen sei. Mit dieser Ansicht wurde die türkische Regierung bekannt gemacht, sobald sie die britische Regierung davon in Kenntnis setzte, daß Oesterreich-Ungarn es ablehne, eine Konferenz anzunehmen, wofür es nicht zuerst zu einer direkten Verständigung mit der Türkei bezüglich Bosniens gekommen sei.

Die Ernennung Picards zum französischen Marineminister ist im Ministerrat durch Präsident Fallières unterzeichnet worden. Picard gilt als ein tüchtiger Verwaltungsbeamter und ist der Verfasser mehrerer hervorragender Werke über das französische Eisenbahnwesen. Geistig und technisch eine bedeutende Arbeit ist auch sein Bericht über die Weltausstellung von 1900. Er ist 1844 in Straßburg geboren, besuchte die Polytechnische Schule und die Ingenieurschule für Brücken- und Wegebau und bringt so bis zu einem gewissen Grade auch technische Kenntnisse für sein neues Amt mit. Im Feldzug von 1870 arbeitete er anfangs an der Befestigung von Metz, nahm aber dann mit der Waffe am Kriege in der Loire-Armee teil. Er machte dann seine weitere Laufbahn als Ingenieur im Staatswesen, bis er hierin zum Sektions-Präsidenten im Staatsrat ernannt wurde.

In der Schweiz haben am Sonntag die Wahlen für den Nationalrat stattgefunden. Bei der gleichzeitig vorgenommenen Volksabstimmung wurde mit 294 873 Stimmen gegen 52 651 Stimmen der neue Verfassungsartikel angenommen, der die Ausbeutung der Wasserkraft in Gebiete der Eidgenossenschaft unter Aufsicht des Bundes stellt.

Zum Wiederaufbau der russischen Flotte wird aus Glasgow gemeldet, daß der Vertrag der russischen Regierung mit der Grangemouth and Greenock Dockyard Company über die Lieferung von fünf Kriegsschiffen, jedes mit einem Raummehlgelb von 8000 Tonnen und einem Werte von ungefähr 400 000 Pfund Sterling, obwohl er schon so gut wie abgeschlossen war, gescheitert und der Auftrag der Schichauwerft in Danzig übertragen worden ist,

weil die russische Regierung darauf bestanden hatte, daß bis 1911 keine Zahlung geleistet werden sollte.

Berlin, 26. Oktober. Die demokratische Vereinigung hat sich gestern in Berlin in einer stark besuchten Versammlung, die auch von zahlreichen auswärtigen Delegierten besucht war, endgültig als politische Partei konstituiert.

Warum das Zeppelinische Luftschiff im August versagte. In einem Vortrag, den Professor Dr. Hergesell aus Straßburg dieser Tage auf Veranlassung des Vereins deutscher Ingenieure in Köln gehalten hat, teilte er zum ersten Male die Gründe der Luftschiff-Katastrophe mit, wie sie sich ihm aus seinen Konferenzen mit Graf Zeppelin ergeben haben. Danach war das Luftschiff am 4. August nicht richtig abgewogen worden. So lange beide Motoren arbeiteten, konnte die schlechte Abwägung kompensiert werden. Als aber ein Motor versagte, war das nicht mehr der Fall. Das Luftschiff stellte sich statt horizontal mit der Spitze etwas nach oben, wodurch ein dreimaliger Aufstieg in Höhen von 600, 800 und 1100 m bewirkt wurde. Die Folge war ein so starker Gasverlust, daß die Landung bei Oppenheim nötig wurde. Wahrscheinlich war die Luftschiffhalle ungleich temperiert. Bei der Schweizerreise hat dasselbe Luftschiff, wenn nur ein Motor lief, vortrefflich funktioniert. Professor Hergesell mahnte, bezüglich der Dimensionen des Zeppelinischen Luftschiffes mit der Größenangst zu brechen. Er könne mitteilen, daß noch viel größere Luftschiffe gebaut würden, als der letzte Zeppelin gewesen sei, und es sei nicht ausgeschlossen, daß man sich dann von dem Gas zu emanzipieren vermöge und statt dessen vielleicht mit Wasserdampf fahren könne, der in der Luft erzeugt werde. Dann erst sei die Eroberung der Luft vollständig.

Die Siemens-Schuckert-Werke haben, wie die „Mil.-polit. Kor.“ meldet, sich entschlossen, eine besondere Fabrikanlage für lenkbare Luftschiffe und Gleitflieger in der Gegend von Rauen zu errichten.

Paris, 27. Okt. Der neue Militärakroplan stürzte bei einem Versuchsluge, den er vorgestern im Lager von Satory unternahm, plötzlich zu Boden. Durch den Anprall wurde eine Schraube zerbrochen. Die Versuche werden demnächst wieder aufgenommen werden.

Brüssel, 27. Okt. Der Baron Pierre de Caters unternahm mit seinem neuerbauten Aeroplan „Albatros“ auf seiner Besichtigung bei Antwerpen seine ersten Flugversuche über 800 Meter, die vorzüglich gelangen. Die Flugmaschine ist nach dem Prinzip der Gebrüder Wright erbaut.

Mannheim, 27. Oktober. Bei der heutigen Bürgerauswahlwahl der zweiten Wahlklasse siegte die Blokkarte mit 1619, die Mittelstandsliste erhielt 514, die Sozialisten 286 Stimmen.

Wiesbaden, 25. Oktober. Zur Abhilfe des Dienstbotenmangels wurde hier ein interkonfessioneller Frauenbund gegründet, dem sofort 300 Frauen beitraten.

Frankfurt a. M., 26. Okt. Die Inhaberin eines Weinrestaurants in der Bergstraße wurde abends von einem Manne durch einen Weibhieb lebensgefährlich verletzt. Der Mann ist entkommen.

München, 23. Okt. Das über 300 Einwohner zählende oberpfälzische Dorf Fuchsberg ist mit Ausnahme des dortigen Schlosses und einiger kleiner Gauden gestern einer Feuerbrunst zum Opfer gefallen. Das Feuer soll durch spielende Kinder verursacht worden sein.

Durch Rauchvergiftung erstickt sind infolge vorzeitigen Schließens der Ofenklappe in der Behausung des Bahnwärters Block bei Steinfeld in der Nähe von Stettin dessen Mutter und ein 14 Tage altes Kind, während seine in den Wochen liegende Frau und ein zweijähriges Kind schwer erkrankt sind.



In vergangener Woche sind in der Provinz Posen fünf und in der Provinz Schlesien vier Personen erfroren aufgefunden worden. — In Warschau wurde der Ingenieur Majewski, als er am Sonntag nachmittag mit seiner Frau aus der Kirche nach seiner Wohnung zurückkehrte, von zwei jungen Leuten durch Pistolenschüsse in den Kopf getötet.

New-York, 26. Okt. Der Trousseau der Miß Ellins. Da der so lange mit Spannung erwartete Abschluß des Liebesromans des Herzogs der Abruzzi und Miß Ellins nun endlich nahe herangerückt ist, wird mit Fieberfieber an dem Trousseau der Braut gearbeitet. Diese Ausstattung, die die amerikanische Dollarprinzessin an den italienischen Königshof bringt, soll nicht nur die Toiletten aller europäischen Fürstinnen in den Schatten stellen, sondern sie soll die herrlichste Aussteuer sein, den je eine amerikanische Braut besessen. Seit drei Monaten ist eine große New-Yorker Firma der fünften Avenue am Werke, dieses Wunder von Schönheit und Eleganz mit Aufbietung aller Kräfte zu vollenden. Die Krone des Ganzen ist eine Toilette aus elfenbeinfarbener Seide in Empirestil mit einer „Eugenie-Schlepp“, einer Schöpfung, mit der die Braut in den Spuren der Kaiserin Eugenie wandelt. Es ist eine kleine Schlepp, die ebensoviel vorn am Kleid wie hinten angebracht ist, so daß das Kleid beim Gehen notwendig gehoben werden muß. Dann fällt die Seide erst in breiten üppigen Falten und umwogt die Füße der schönen Trägerin. Das Kleid ist mit zahllosen Perlen garniert, die allein ein ganzes Vermögen kosten. Mit ihnen will Miß Ellins der Königin Margherita eine besondere Freude machen, die eine große Kennerin und Liebhaberin von Perlen ist. Das Brautkleid ist mit einer kostbaren Garnitur von Point-laces geschmückt und schließt sich in der Form an den Stil der Kaiserin Josephine an. Auch sonst überwiegen in den Toiletten der Empire- und Directoire-Stil. Der Trousseau umfaßt 22 Boudoirkleider und 35 Schneiderkleider in den verschiedensten Farben; dazu kommen noch zahllose Morgen- und Abendtoiletten, Reit- und Automobil-Kostüme und kostbare Roben zu besonderen Feierlichkeiten. Besonderer Wert ist auf die Auswahl der Spitzen gelegt. Ein genauer Spitzenkenner hat auf einer längeren Reise Europa nach seltenen alten Aldoppelspitzen durchsucht und besonders Italien hat wunderbare Schätze an alt-venetianischen Spitzen hergegeben. Zu ihren Empirekleidern trägt Miß Ellins nur Empirespitzen und auf die völlige Harmonie von Robe und Garniturung in Zeit und Stil ist der höchste Wert gelegt. Eine besondere Feinesse des Weißzeugs ist es, daß jeder Stich unter Seide verborgen ist. Die amerikanischen Firmen setzen natürlich ihren ganzen Ehrgeiz daran, die europäischen Geschäfte mit diesem Wunderaussteuer „auszustechen“.

In Lille brach in einem Kinematographentheater während einer Kindervorstellung infolge eines am Apparat entstandenen Brandes eine Panik aus. Zahlreiche Kinder wurden verletzt.

### Württemberg.

Friedrichshafen, 27. Okt. Der Besuch des Prinzen Heinrich war gestern für die Zeit von 5—6 Uhr angesagt, aber der Erwartete traf erst nach 8 Uhr im Automobil, von Wollgarten bei Darmstadt kommend, von seinem persönlichen Adjutanten Kapitänleutnant von dem Kneisenbeck begleitet, hier ein und fuhr sofort ins Schloß. Graf Zeppelin wurde für den Abend ins Schloß geladen, wo das Programm für den heutigen Aufstieg festgelegt wurde. Der Fremdenstrom hat sich sehr verstärkt. Im Hauptquartier der Luftschiffer steht man unter dem Eindruck, daß der heute erfolgende Aufstieg des Prinzen Heinrich von weittragender Bedeutung für die Zukunft des Zeppelinschen Luftschiffes sein werde. Schon bei seinem früheren Besuch in Manzell zeigte der Prinz das größte Interesse für alle Einzelheiten des Systems und kletterte stundenlang in dem Aluminiumgerippe herum; man ist sich deshalb wohl bewußt, daß diese Prüfung während der Fahrt noch viel schärfer ausfallen wird, und deshalb fühlte auch Graf Zeppelin das Bedürfnis, sich nochmals persönlich von der in seiner Abwesenheit so glänzend erwiesenen Tüchtigkeit des rekonstruierten Luftschiffes zu überzeugen. Diese Ueberzeugung hat ihm gestern die dritte Fahrt erbracht.

Ueber den vierten Aufstieg des Z 1 erhalten wir heute folgende Telegramme:

Friedrichshafen, 27. Oktober. Kurz vor 10 Uhr fuhr Prinz Heinrich von Preußen zum

Aufstieg mit dem Grafen Zeppelin nach Manzell. Der König geleitete seinen hohen Gast zur Reichsballonhalle und wünschte ihm „Gut Lust!“ Königin Charlotte hatte den Prinzen bis zum Hafen gebracht. Um 10 Uhr 36 Min. stieg das Luftschiff majestätisch in die Höhe und nahm seine Richtung nach Konstanz. Es ist eine mehrstündige Fahrt geplant.

Friedrichshafen, 27. Okt., 5 Uhr 05 Min. abends. Prinz Heinrich und Graf Zeppelin sind nach 5 stündiger, glänzend verlaufener Fahrt, die sich um den ganzen Bodensee und über die angrenzenden Landesteile zwischen Schaffhausen und Lindau erstreckte, um 4 Uhr 30 Min. in Manzell glatt gelandet.

Friedrichshafen, 27. Okt. Zu der glänzend verlaufenen Fahrt wird aus Konstanz noch gemeldet: Die Fahrt ging von Heiligenberg nach Ueberlingen, von hier über Ludwigshafen a. S., Singen (Hohentwiel), Göttingen nach Schaffhausen, wo der Rheinfluss berührt wurde, über dem Graf Zeppelin einen kurzen Bogen beschrieb. Dann trat der Graf den Rückweg an über Stein a. Rh., Diefenhofen nach Konstanz, wo das Luftschiff um 2.05 Uhr wieder gelichtet wurde. Den Weg von Schaffhausen bis Konstanz, der in der Luftlinie 50 Kilometer beträgt, hat das Luftschiff bei Seitenwind in etwa einer Stunde zurückgelegt. Ueberall und namentlich in der Schweiz wurde der Ballon von der Bevölkerung begeistert begrüßt. Prinz Heinrich wurde, als er kurz nach 5 Uhr am Schloßhafen ans Land stieg, von dem zahlreich versammelten Publikum mit stürmischen Hochrufen empfangen. Die begeisterten Szenen wiederholten sich, als bald darauf Graf Zeppelin selbst beim „Deutschen Haus“ landete. Mit beglücktem Lächeln nahm der Graf die Huldigungen entgegen. Die Menge stimmte das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ an und der Graf mußte unzählige Male auf dem Balkon des „Deutschen Hauses“ erscheinen, um der Menge freundlich zu danken. Prinz Heinrich ließ sofort dem Kaiser einen längeren Bericht übermitteln, worin er mit dem vollen Gewicht seiner ganzen Persönlichkeit für den Grafen Zeppelin und sein System eintritt, was von entscheidender Bedeutung für die weitere Zukunft des Zeppelinschen Unternehmens sein dürfte. Die Begrüßung zwischen dem Prinzen und dem Königspaar war äußerst herzlich. Hier ist man nach der heutigen Fahrt der festen Ueberzeugung, daß das System Zeppelin eine überaus glänzende Probe bestanden hat. Geh. Rat Sewald berichtete sofort direkt an den Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg und erklärte, daß man nicht einen Ballon, sondern tatsächlich ein Schiff manövrieren sehe. Kapitän Wiskott, der auch die Lustreise mitmachte, berichtete an das Reichsmarineamt.

Stuttgart, 26. Okt. Ueber den Aufstieg des Zeppelinschen Luftschiffes am Samstag schreibt Dr. Eckener in der „Frei. Jtg.“: Die heutige Fahrt führte über den See bis Konstanz und zurück wurde nach zweistündiger Dauer beim Aufkommen einer Regenböe abgebrochen, weil man für die bevorstehenden Fahrten vor dem Prinzen Heinrich den Ballon möglichst intakt halten will. Sachlich bemerkenswerte Ergebnisse zeitigte die Fahrt nur insofern, als man feststellte, daß das Schiff sich bei horizontaler Stellung der Höhensteuer minutenlang in durchaus gleicher Höhenlage vorwärts bewegt, ohne jegliches Abirren nach oben oder unten. Damit ist das, was wir über die seltene Stabilität dieses besten Zeppelinschen Fahrzeuges bemerkten, bestätigt worden. Daß dieser ruhige Flug der Geschwindigkeit zu gute kommen muß, liegt auf der Hand. Doch sind in dieser Beziehung genaue Feststellungen noch nicht gemacht worden. Dr. Eckener berichtet weiter: Die Frage einer Abnahme Zeppelinscher Luftschiffe durch das Reich scheint sich nunmehr ihrer Lösung in befriedigendem Sinne zu nähern. Die Reichskommissare hielten gestern eine Sitzung ab, die nach dem außerordentlich befriedigenden Verlauf der Fahrt ohne Zweifel eine nicht unbillige Feststellung der Abnahmebedingungen bringen wird. Gestern wurde besonders eine Erprobung der Auslastung und eine Uebung im dynamischen Landen gemacht, um die Einbringung des Luftschiffes in seine Halle schneller und sicherer zu gestalten. — Major Sperling vom Luftschifferbataillon, der in der vorderen Gondel mitfuhr, hat sich sehr befriedigt über die Leistungen des Schiffes bei seiner dritten Fahrt ausgesprochen.

Stuttgart, 25. Okt. Bei der Allgemeinen Rentenanstalt sind nach der heute ausgegebenen sechsten und letzten Liste der Sammlungen, im ganzen 5 513 336 Mk. eingegangen. Die Höhe der Summe übersteigt alle Erwartungen, die man am Scherzinger Unglückstag hegen zu dürfen glaubte. Sie ist ein glänzender Beweis dafür, daß das deutsche Volk es an Opferwilligkeit nicht fehlen läßt, wenn es gilt, die Ehre des Vaterlandes zu wahren.

Seine Majestät der König hat die Stelle des Vorstands der Bauabteilung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen dem Oberbaurat v. Neuffer bei dieser Generaldirektion unter Beförderung zum Direktor übertragen.

Stuttgart, 26. Okt. Die in einzelnen Blättern erschienene Nachricht, daß der bisherige Präsident der Zentralfür die Landwirtschaft, Febr. v. O., bei seinem Rücktritt auch sein Mandat zur Ersten Kammer niederlegen werde, ist, wie zuverlässig mitgeteilt wird, unrichtig.

Stuttgart, 26. Okt. Bei dem zum Schluß der Bau-Ausstellung veranstalteten Abendessen berichtete Präsident v. Mosthaf, daß die Bauausstellung ein ausgezeichnetes Ergebnis gehabt und die Erwartungen übertroffen habe. Es seien 400 000 Billette verkauft und außerdem 12 000 Abonnements und Freikarten ausgegeben worden. Die Zahl der Besucher sei mit einer Million nicht zu hoch eingeschätzt; infolgedessen seien auch gute Geschäfte gemacht und ein namhafter Ueberschuß erzielt worden, der es gestattet, den Ausstellern 5 Mk. pro Quadratmeter an dem angesehenen Plaggeld nachzulassen und auf den Einzug der Brandversicherungsprämien, die sie vertragsmäßig zu bezahlen haben, zu verzichten. Eine namhafte Summe werde außerdem nachgehalten, die mit Hilfe der staatlichen Finanzverwaltung hinreichen werde, um in dem Landesgewerbemuseum gegenüber liegenden ehemals Mälerschen Garten, den der Staat erworben habe, eine Ausstellungshalle zu errichten, die vermöge ihrer beweglichen Konstruktion zur Aufnahme intimerer Ausstellungen aller Art besonders geeignet sei und den Interessenten ohne Plaggeld zur Verfügung gestellt werden soll.

Stuttgart, 26. Okt. Hier hat sich unter dem Namen „Württembergisches Industriekartell“ eine Vereinigung württembergischer Industrieller gebildet, der sämtliche Mitglieder der Verbände der Metallindustriellen, der Baumwollindustriellen und der Pianofortefabrikanten beigetreten sind.

Heilbronn, 26. Okt. Der Ausschuß des Turnkreises Schwaben, der ganz Württemberg umfaßt, hielt hier eine Beratung ab, die sich mit der Abhaltung des Kreisturnfestes im Sommer 1909 in Heilbronn befaßte. Im Benehmen mit dem örtlichen Festauschuß, an dessen Spitze Oberbürgermeister Dr. Göbel als Ehrenpräsident berufen ist, wurde beschlossen, das Kreisturnfest am 31. Juli und 1. und 2. August 1909 auf den Wiesen am Neckar zwischen Heilbronn und Bödingen abzuhalten.

Sulz, 26. Okt. Gestern fand hier die Herbstversammlung der Nationalliberalen Partei statt, die sehr stark besucht war. Professor Hieber sprach zur Reichsfinanzreform. Zuerst polemisierte er gegen den Satz, als ob in den Reichstagen, in denen das Zentrum nicht die Vorkherrschaft hatte, die Schuldenlast des Reiches mehr gesteigert worden wäre. Sparamkeit müsse geübt werden und zwar auch in den Ausgaben für Heer und Marine; doch dürfe die deutsche Macht und das deutsche Ansehen nicht darunter leiden. Die Zuckersteuer sollte ermäßigt werden. Bei den Einnahmen kam Redner auf die Matricularbeiträge zu sprechen. Diese sollten erhöht werden. Jedoch müsse hier das ganze System einer Änderung erfahren. Die Bewilligung verschiedener ertragreicher Steuern sei eine nationale Notwendigkeit geworden. Es müsse auf geeignete Verbrauchssteuern, Steuern auf Tabak und Bier, überhaupt etwa auf alkoholhaltige Getränke zurückgegriffen werden. Besondere und sehr schwerwiegende Bedenken äußerte Redner gegenüber dem Gedanken einer Steuer auf Gas und Elektrizität. Gegen die Nachlasssteuer würde er ebenfalls protestieren, dieser sei die Vermögenssteuer vorzuziehen. An eine Reichseinkommensteuer denke heute wohl kaum einer auch in den Kreisen des Freisinn und der Demokratie. Eine Finanzreform jedoch, die dem sozialen Gedanken auch im Steuerwesen keine Rechnung trägt und die Lasten nur der breiten Masse und dem Mittelstand aufladet, will Redner nicht mitmachen. Entschlossen sollte man herantreten, um Abhilfe zu schaffen. Die Lösung der Frage der Reichsfinanzreform sei eine Ehrensache der deutschen Nation. Der Volk müsse zeigen, daß er auch ohne Hilfe des Zentrums nationale Fragen in nationalem Geiste



zu erledigen imstande ist. Es müsse auf beiden Seiten der gute Wille vorhanden sein, wirklich positive Arbeit zu tun.

Ludwigsburg, 26. Okt. Nach einem Beschluß der bürgerlichen Kollegien soll jetzt bei der Stadtkasse in ausgedehnterem Maße als bisher der Scheck- und Ueberweisungsverkehr Anwendung finden und zwar sollen sowohl Zahlungspflichtige ihre Zahlungen bei der Stadtkasse durch Scheck erledigen können, als seitens letzterer Zahlungen in größeren Beträgen besonders an Personen mit einem Bankkonto im Scheck- und Ueberweisungsverkehr geleistet werden. Man hofft, dadurch das Publikum mehr in diese so überaus zweckmäßige Art der Zahlungsregulierung zu gewöhnen. Die Bankverbindungen der Stadt wurden u. a. mit Rücksicht auf die erwähnte Neuerung weiter ausgestaltet und auch auf die Notenbank in Stuttgart ausgedehnt.

Freudenstadt, 26. Okt. Am Samstagabend hätte leicht das Hotel Herzog Friedrich ein Raub der Flammen werden können. Wie beschloffen war, hielt dort der hiesige Verschönerungsverein seine Hauptversammlung ab. Gegen 11 Uhr machte sich ein scharfer Brandgeruch und lästiger Rauch bemerkbar und bald zeigte sich, daß der hinter der Feuerwand des großen Kachelofens stehende Balken in Brand geraten war. Nach anfänglichem Zögern mußte der ganze Ofen ab- und die Wand herausgebrochen werden, um an den Feuerherd zu kommen, was gegen 1 Uhr erreicht war. Hätten sich die Feuerzeichen nur einige Stunden später gezeigt, so wäre zweifellos ein großer Brand entstanden, dessen Bewältigung dadurch wohl besonderen Schwierigkeiten begegnet wäre, daß die Straßen infolge Glätteis in der Nacht vom Samstag auf Sonntag kaum zu begehen waren.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 25. Okt. Der Hotelbau auf dem Sommerberg der beiden Pächter der Sommerbergwirtschaft Böhner und Wenz ist bereits in Angriff genommen. Das Hotel soll Raum für 70 Betten

bieten und mit allem modernen Komfort, wie Zentralheizung, elektrischer Beleuchtung, Bädern versehen werden. Der auf etwa 300 000 Mk. veranschlagte Neubau soll bis Mitte Mai nächsten Jahres beziehbar sein. Auch sonst ist die bauliche Tätigkeit diesen Winter hier eine ziemlich rege. Die von der Stadt ausgeführte Korrektur der Rennbachstraße geht demnächst ihrer Vollendung entgegen und erschließt für die Bautätigkeit ein neues Baugelände.

Calw, 26. Okt. Nach einem Referat des Handwerkskammersekretärs Freytag aus Neutlingen und des Vorsitzenden des Landesverbands für das Tapezier- und Möbeldgewerbe, Th. Fischer aus Stuttgart haben sich die Sattler und Tapeziermeister der Bezirke Calw, Nagold und Herrenberg zu einer freien Organisation zusammengeschlossen. Die freie Schwarzwaldb.-Freiseur.-Zunft hat bei der Kreisregierung in Neutlingen den Antrag gestellt, für das Freiseurgewerbe in den Oberämtern Calw, Freudenstadt, Horb, Nagold und Neuenbürg die Errichtung einer Zwangsinnung mit dem Sitz in Nagold anzuordnen.

Calw, 27. Okt. Die Einrichtung des Obstmarktes, der von den Produzenten und namentlich von den Konsumenten benützt wurde, dürfte mit dem Obstmarkt am letzten Samstag für heuer ein Ende gefunden haben, denn es wurden nur noch kleine Reste von Obst angeboten. Im allgemeinen war in diesem Jahre die Zufuhr nicht so stark trotz des großen Obstreichturns. Die Ursache lag darin, daß auf dem Lande der Absatz sehr flott ging und zwar zu den gleichen Preisen wie in der Stadt. Die Produzenten hatten reichlich Gelegenheit, ihr Obst an Ort und Stelle zu verkaufen. Doch hat sich die Abhaltung eines Obstmarktes auch heuer wieder bewährt.

Worzhheim, 25. Okt. Hier tagte heute die fünfte Verbandssammlung der süddeutschen Flechtermmeister und Installateure, zu der Verbandsmitglieder aus Baden, Württemberg, Hessen, Pfalz und dem rheinischen Bayern eingetroffen waren. Die Verhandlungen leitete der zweite Verbandsvorsitzende Jean Heim-Ludwigsbafen. Während

die Verbandskaffe und die Verbandssterbefasse einen außerordentlich günstigen Stand aufwies, war man mit der Verbandsstätigkeit an sich nicht sonderlich zufrieden. Zwar wurden die Anträge des schwäbischen Verbands auf Auflösung des südd. Verbands wieder zurückgezogen, aber das Verlangen nach einer Revision der Satzungen und nach einer intensiveren Verbandsarbeit klang aus den Reden fast sämtlicher Diskussionsredner. Ueber die Verhandlungen des deutschen Verbandstags in Hildesheim berichtete Boettger-Stuttgart, der auch die Anstellung eines besoldeten Verbandssekretärs befürwortete. Ein Vortrag des Handwerkskammersekretärs Dr. Loth aus Karlsruhe über den „kleinen Befähigungsnachweis“ fand beifällige Aufnahme. Der Bericht der Preiskommission, den Ruhn-Ludwigsbafen erstattete, gab zu lebhaften Klagen über die Haltung des Verbandsorgans und seiner Redaktion Anlaß, während letztere sich wieder darüber beklagte, daß sie bei den Verbandsvereinen zu wenig Unterstützung finde. Die Wahl eines Ortes für den nächsten ordentlichen Verbandstag 1910 wird ausgesetzt, dagegen die Berufung eines ordentlichen Verbandstags im nächsten Jahr, für den der Vorstand den Ort bestimmt, befürwortet.

Worzhheim, 26. Okt. Hier herrscht das Gerücht, daß ein hiesiger Bijouteriefabrikant von seinem im Unfrieden auscheidenden Teilhaber wegen Steuerhinterziehung angezeigt worden sei. Wie es heißt, hat er der Behörde vorläufig 120 000 M. hinterlegen müssen. Ein teurer Streit!

#### Reklameteil.

# Miesmer's Thee

In Paketen von 25 Pfg. aufwärts. Bevorzugte Mischungen à 2.80 pro Pfund, fein, kräftig, ausgiebig und 3.50, mild und aromatisch. C. Blixenstein Nachf., Neuenbürg, und Carl Bechtle, Herrenab.

Hierzu zweites Blatt.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### A. Oberamt Neuenbürg.

#### An die Gemeindebehörden.

Der Bund Heimatschutz hat eine Schrift

#### „Die Entstellung unseres Landes“

verfaßt von Professor Paul Schulze-Naumburg herausgegeben, die zum Preis von 30 J. ausschließlich des Portos bei dem Geschäftsführer des Bundes Heimatschutz Fritz Kreh in Weiningen, Teodorstraße 8, bezogen werden kann.

Die anregende Schrift sucht unter Benützung bildlicher Beispiele und Gegenbeispiele die Erkenntnis für Straßen-, Stadt- und Landschaftsbilder zu wecken, sowie zum Schutz heimatischer Landschaftsbilder und Bauwerke beizutragen.

Den Gemeindebehörden wird die Anschaffung der Schrift zur geeigneten Bewertung der aus ihr sich ergebenden Anleitung für Erhaltung und Schaffung schöner Straßen-, Orts- und Landschaftsbilder wärmstens empfohlen.

Den 26. Oktober 1908.

Oberamtmann Hornung.

### Neuenbürg.

Montag den 2. November wird Pastor Laub aus Straßburg abends 7/8 Uhr in hies. Stadtkirche einen

#### Vortrag

halten über seine „Missionserlebnisse in Rußland“ und die dortigen Zustände während und nach der Revolution in den Jahren 1907 und 1908.

Zum Besuch dieses Vortrages wird freundlich eingeladen. Die Mitteilungen, die sich wesentlich auf Augenzeugenschaft gründen, dürften nicht nur Missionsfreunde interessieren.

Den 26. Oktober 1908.

Ev. Stadtpfarramt.  
Uhl.

### A. Forstamt Calmbach.

#### Reisig-Verkauf

am Samstag den 31. Oktober nachmittags 2 Uhr

in der Jägerhütte aus dem Staatswald Kälbling Abt. Daxbrunnen, Rotwäfen, Calmbachle, Schmiedsbrunn und Kälchenbrücke:

24 Flächenlose tannenes Reinigungsreis geschätzt zu 1700 Wellen.

Engelsbrand.

#### Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden

am Samstag den 31. ds. Mts. ca. 120 Zentner

#### Fen und Wehnd

öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Zusammenkunft beim Rathaus vormittags 8 Uhr.

Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.

Gerichtsvollzieher Gdr.

Contobüchlein empfiehl

C. Mech.

Höfen a. G., den 28. Oktober 1908.

#### Todes-Anzeige.

Lieferschüttler teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber, treue, sorgfältiger Vater, Groß- und Schwiegervater



**Wilhelm Großmann,**

Flößer, Veteran von 1866 und 1870,

infolge eines Unglücksfalles Dienstag vormittag 10 Uhr im Alter von 63 Jahren unerwartet schnell gestorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag mittag 4 Uhr statt.

#### STAUFENBRUNNEN DEUTSCHES VICHY.

Billigste Heil-Quelle:

Für Magen, Darm, Leber, Gicht, Verkalkung, Katarhe der Blase und Nieren.

Niederlagen: für Neuenbürg: Frz. André; für Schömberg: Fr. Münch.

Rechnungsformulare

liefert billigst

C. Mech.

# Leiden Sie an Herzklopfen?

Dann trinken Sie Kathrein's Malzkaffee, der kein Koffein und auch keine anderen schädlichen Stoffe enthält.



## Kurs für Zimmerleute.

Wir beabsichtigen in diesem Winter bei genügender Beteiligung einige mehrwöchentliche Kurse für Zimmerleute zu veranstalten. Die Kurse finden unter Oberleitung der Beratungsstelle für das Baugewerbe in Lustnau O. L. Tübingen statt. Kurslehrer ist der Zimmermeister Friedrich Kreh in Lustnau. Unterrichtsgegenstände sind im wesentlichen das Anlegen eines Werkzeugs, das Schiften und Austragen von Treppen auf dem Reißboden und Preisberechnung. Der erste, fünfzehntägliche Kurs dauert vom 9. November bis 12. Dezember, der zweite, vierwöchentliche Kurs vom 14.—23. Dezember und vom 7.—23. Januar, der dritte, vierwöchentliche Kurs vom 25. Januar bis 20. Februar. Der fünfzehntägliche Kurs ist für jüngere Zimmerleute (etwa unter 22 Jahren), die vierwöchentlichen Kurse sind für ältere Zimmerleute bestimmt.

Zu den Kursen werden in erster Linie im Land ansässige, selbständige Handwerker und Gesellen zugelassen, Nichtwürttemberger nur soweit der Platz reicht. Das Unterrichtsgeld, das bei Beginn des Kurses zu entrichten ist, beträgt für die im Lande ansässigen Zimmerleute 25 M., für die übrigen Teilnehmer 40 M.

Nähere Auskunft, insbesondere auch über die Unterkunft in Lustnau, erteilt der Kurslehrer unmittelbar.

Anmeldungen zur Teilnahme an den Kursen sind durch Vermittlung der Gemeindebehörden des Wohnorts oder des Vorstandes einer örtlichen gewerblichen Vereinigung bis spätestens 31. Oktober d. J. an die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen. Aus den Anmeldungen sollen ersichtlich sein: Namen, Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle), Wohnort und Alter der Angemeldeten, sowie etwaige Wünsche über die Zuteilung zu den einzelnen Kursen.

Die Gemeindebehörden und die gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, bei der Vorlage der Anmeldungen sich darüber zu äußern, ob die Angemeldeten nach ihrer Ausbildung und ihren Fähigkeiten voraussichtlich in der Lage sind, sich mit Erfolg an den Kursen zu beteiligen und ob ihre Zulassung befürwortet werden kann.

Stuttgart, den 15. Oktober 1908.

Wosthaf.

Neuenbürg.

## Bekanntmachung.

Im Monat November 1908 beginnt  
der Wochenmarkt um 1/2 9 Uhr morgens,  
der Schweinemarkt um 1/2 8 Uhr morgens.

Den 27. Oktober 1908.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Für 20 Pfennig können über  
100 Portionen

Suppen, Saucen, Salate, Gemüse gewürzt werden, — so billig und ausgiebig ist

**Knorr-Gos.**

Unstreitig das Beste in seiner Art.



Das Frischchen läßt nicht nach,

es will absolut Weichen-Feisenpulver „Goldperle“ einkaufen, weil so hübsche Geschenke in jedem Paket enthalten sind. Man achte auf den Namen „Goldperle“.

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Nur **Leopold-Strasse Nr. 11** ist jetzt das **Eisen- u. Ofen-Lager**  
von **H. Kulsheimer Nachf. in Pforzheim.**

Redaktion, Druck und Verlag von C. Nech in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Die im städtischen Gebäude Nr. 205 (altes Schulhaus) vorhandene

## Wohnung

im zweiten Stock, bestehend in 4 Wohnzimmern, 3 Dachkammern und sonstigen Räumlichkeiten wird gegen vierteljährliche Kündigung sofort

vermietet.

Den 24. Oktober 1908.

Gemeinderat.  
Vorstand Stirn.

Neuenbürg, 28. Okt. 1908.

## Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind

**Berta**

im Alter von 4 1/2 Jahren heute früh 7 Uhr sanft entschlafen ist.

Georg Bacher  
und Frau.

Neuenbürg.

Schellfische! Cablian!

Notzungen!

bis Freitag eintreffend, empfiehlt billig

Karl Mahler.

## Gelegenheitskauf!

### Deuzer Motoren

für Benzin-Benzol, neuere Modelle, wenig gebraucht, vollst. hergerichtet,

3 Stück 2 pferdig

1 " 3 "

3 " 4 "

2 " 6 "

2 " 8 "

1 " 8 "

mit Sauggas-Anlage,

1 Stück 18—20 pferdig

1 " 25 "

mit Sauggas-Anlage,

1 Lokomobile 6 pferdig

unter Prospekt-Garantie

billig abzugeben!

Gasmotorenfabrik Deuz,

Zweigniederlsg. Stuttgart

Heufeldstraße 96.

— 44-jährige Erfahrung. —

Eigene Werkstätte.

Monteure am Platze.

Neuenbürg.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

## Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 31. Oktober ds. Js.  
in den Gasthof z. „Bären“ dahier

freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Schickert, Neuenbürg.

Pauline Stichel, Waldbrennach.

## Kinder-Gamaschen.

Golf-Blusen und -Jacken,  
Damen-Weilen o. Schulter-Kragen  
Trikot-Tailen,  
Reform-Hosen, Unter-Röcke,  
Untertailen, Jacken u. Hemden,  
Damen-Unter-Beinkleider,  
nur erprobte Qualitäten, empfiehlt

**J. Hiltner,**

Leopoldstr. 3a. Pforzheim. Leopoldstr. 3a.

## Damen-Gamaschen.

**Cognac  
Scherer**

Langen bei Frankfurt a. M. & Cognac

Aleinige Niederlagen:

Pforzheim: Anton Heinen,  
Wildbad: Anton Heinen Nachfolger,  
Schömburg: Friedrich Mönch.

## Ökonomiegebäude in Herrenalb

(Scheuern, Stallungen u.) und  
Garten preiswert zu vermieten oder zu verkaufen. Das ganze Objekt, inmitten der Stadt gelegen, auch vorzüglich als Bauplatz geeignet. Offerte an die Exped. ds. Bl. erbitten unter H. 163.

Neuenbürg.

**Formulare**  
zu Schöffen- und Geschworenen-Listen

empfiehlt

C. Nech.

Neuenbürg.

## 1 bis 2 möblierte Zimmer

sind sofort zu vermieten. Von wem sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Calmbach.

Zwei noch sehr gut erhaltene

## Betten

hat preiswürdig zu verkaufen  
Christian Treiber.

Ungefähr 1200

## alte Dachziegel

sind billigst abzugeben  
im Hotel z. Russischen Hof  
in Wildbad.